



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 1. Sitzung des Ausschusses für Kultur (K/001/2009)**

**am Dienstag, 25.08.2009**

**15:00 Uhr**

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 4, 4. Etage, Raum 13  
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 15:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 16:40 Uhr

**Anwesend:**

**Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r**

Dr. Ralf Lunau

Vertretung für Frau Helma Orosz

**CDU-Fraktion**

Sebastian Kieslich  
Christa Müller  
Horst Uhlig  
Stefan Zinkler

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Christiane Filius-Jehne  
Ulrike Hinz

**SPD-Fraktion**

Wilm Heinrich

**Fraktion DIE LINKE.**

Annekatriin Klepsch  
Gunild Lattmann

**FDP-Fraktion**

Barbara Lässig

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Jan Kaboth

**Abwesend:**

**Vorsitzende**

Helma Orosz

**Verwaltung:**

Herr Wiemer

Amtsleiter A 41

Herr Killian

Büroleiter GB 4

Herr Krohner

PR GB 4

Frau Lorber

Amt 10

Herr von Loh

Amt 41

**Gäste:**

Herr Alexe

Sächsische Zeitung

Frau Schlüter

Staatsoperette Dresden

**Schriftführerin**

Frau Grützner

**T A G E S O R D N U N G****Öffentlich**

- |          |   |                                  |
|----------|---|----------------------------------|
| <b>1</b> | <b>Verleihung der Ehrentitel<br/>"Kammermusikerin/Kammermusiker" bzw.<br/>"Kammervirtuosin/Kammervirtuose" an Musiker der Dresdner<br/>Philharmonie</b> | <b>V0090/09<br/>beschließend</b> |
| <b>2</b> | <b>Museumskonzept der Städtischen Museen Dresden</b>  | <b>A0002/09<br/>beschließend</b> |
| <b>3</b> | <b>Bericht zum Stand der Planungen zum Kulturkraftwerk Mitte</b>  | <b>A0013/09<br/>beschließend</b> |

**Nicht öffentlich**

- |          |   |                              |
|----------|---|------------------------------|
| <b>4</b> | <b>Unbefristete Weiterbeschäftigung einer tariflichen<br/>Beschäftigten in EG 14 TVöD</b> | <b>V0014/09<br/>beratend</b> |
| <b>5</b> | <b>Elbtal schützen - Dresdens Erbe, Dresdens Zukunft</b>                                  | <b>A0047/09<br/>beratend</b> |
| <b>6</b> | <b>Informationen der Verwaltung</b>   |                              |
| <b>7</b> | <b>Sonstiges</b>  |                              |

**öffentlich**

**Einleitung:**

Der Vorsitzende, Herr BM Dr. Lunau, begrüßt die Gäste, die Vertreter der Verwaltung und die Mitglieder des Ausschusses. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt er Frau Grützner als Schriftführerin vor und nennt folgende Kontaktdaten für Fragen und Belange, die den Kulturausschuss betreffen:

Tel. Nr.: 0351 488 2367  
Email: egruetzner@dresden.de

Die Tagesordnung wird in vorliegender Form bestätigt.

- |          |   |                                  |
|----------|---|----------------------------------|
| <b>1</b> | <b>Verleihung der Ehrentitel<br/>"Kammermusikerin/Kammermusiker" bzw.<br/>"Kammervirtuosin/Kammervirtuose" an Musiker der Dresdner<br/>Philharmonie</b> | <b>V0090/09<br/>beschließend</b> |
|----------|---|----------------------------------|

Herr **BM Dr. Lunau** stellt die Vorlage vor und weist darauf hin, dass die Vorschläge zur Verleihung der Ehrentitel mit dem Orchestervorstand, dem Chefdirigenten und dem Intendanten abgestimmt worden seien.

Es gibt keine Fragen dazu. Herr **BM Dr. Lunau** bringt die Vorlage zur Abstimmung.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Kultur beschließt die Verleihung der Ehrentitel „Kammermusikerin/Kammermusiker“ bzw. „Kammervirtuosin/Kammervirtuose“ an die folgenden Mitglieder der Dresdner Philharmonie:

**Kammermusikerin/Kammermusiker**

Herrn Gido Maier  
Herrn Oliver Mills  
Frau Annegret Teichmann

**Kammervirtuosin/Kammervirtuose**

Frau KM Petra Willmann  
Herrn KM Tobias Glöckler  
Herrn KM Christoph Lindemann

Zustimmung

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0

**2 Museumskonzept der Städtischen Museen Dresden****A0002/09  
beschließend**

Frau **Müller** stellt den Antrag vor und weist darauf hin, dass der Termin „31. August 2009“ in „31. Dezember 2009“ geändert werden müsse. Weiterhin bittet sie darum, im letzten Satz „einschließlich des Verkehrsmuseums“ mit einzufügen.

Frau **StRin Filius-Jehne** teilt mit, dass ihre Fraktion das Grundanliegen des Antrags unterstütze. Sie möchte jedoch einen kritischeren Blick auf die Situation der städtischen Museen werfen. Bisher seien erhebliche Mittel in die Häuser investiert worden, es gebe aber auch noch Nachholbedarf, wie beispielsweise bei den Technischen Sammlungen. Ein solches Konzept solle sowohl Investitionsbedarf als auch Personalprobleme in den städtischen Museen verdeutlichen, die dann die Politik als künftige Aufgabenstellungen aufgreifen sollte.

Bezug nehmend auf den vorletzten Anstrich sollte „... und der in Dresden ansässigen Landeseinrichtungen“ ergänzt werden, denn eine intensivere Kooperation wäre wünschenswert.

Frau **StRin Müller** plädiert dafür, zuerst ein Konzept für die städtischen Einrichtungen zu erarbeiten, danach könnten noch die staatlichen Museen betrachtet werden.

Herr **BM Dr. Lunau** meint, dass ein Konzept nur erarbeitet werden könnte, wenn alle anderen Museen in der Stadt mit beachtet werden. Deshalb schlägt er vor, im vorletzten Anstrich „in“ einzufügen („... in der Stadt ...“), um dem Anliegen zu entsprechen.

Frau **StRin Müller** stimmt als Vertreterin der einreichenden Fraktion dieser Änderung zu.

Herr **StR Heinrich** wirft die Frage auf, ob bisher konzeptionslos gearbeitet worden sei. Er geht davon aus, dass es ein Konzept gebe und Herr Dr. Porstmann genau wisse, was in den nächsten Jahren zu tun sei. Die in der Begründung aufgeführten Herausforderungen werden keine neuen Herausforderungen sein. Er möchte wissen, wie Herr Dr. Porstmann diesen Antrag aufgefasst habe.

Frau **StRin Müller** berichtet, dass mit Herrn Dr. Porstmann Gespräche geführt worden seien. Das Anliegen des Antrags werde von ihm begrüßt, denn damit würde seine Arbeit in den Museen eine Aufwertung erfahren.

Herr **BM Dr. Lunau** fügt hinzu, dass er auch mit Herrn Dr. Porstmann über den Antrag gesprochen habe. Damit werde die Gelegenheit gegeben, mit der Politik über die zukünftige Situation der Museen ins Gespräch zu kommen. Es werde als Fortschreibung dessen betrachtet, was bisher konzeptionell vorliege, denn in den letzten Jahren habe sich auch vieles geändert bzw. sei neu hinzugekommen.

Frau **StRin Lattmann** bemerkt, dass Frau Ministerin Stange das Museumskonzept des Landes bereits vorgelegt habe. Sie ist der Ansicht, dass die im Antrag aufgeführten Anforderungen sich unterhalb dessen befinden, was es bereits gebe. Die Situation der städtischen Museen sei im Kulturentwicklungsplan (KEP) sehr gut und gründlich beschrieben worden, auch das Konzept kulturelle Bildung enthalte einen großen Abschnitt über die Aufgaben der städtischen Museen. Sie erachtet den Antrag als nicht erforderlich.

Frau **StRin Filius-Jehne** verweist auf die neue Struktur der städtischen Museen, der Antrag eröffnet die Möglichkeit, auch Probleme aufzuzeigen, die gelöst werden müssen.

Herr **BM Dr. Lunau** fasst abschließend die Änderungen zusammen, die im Beschlusstext einvernehmlich mit dem Einreicher vorgenommen werden sollen und bringt den Antrag mit den Änderungen zur Abstimmung.

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, dem Stadtrat bis zum 31. **Dezember** 2009 ein Konzept vorzulegen, welches die Ausrichtung und Entwicklung der Städtischen Museen Dresden in den nächsten fünf Jahren beschreibt. Inhaltliche Schwerpunkte sollen dabei sein:

- Vermittlung von Kunst, Kultur und Stadtgeschichte an junge Menschen
- Darstellung und Präsentation der vorhandenen Bestände
- Konzeption von Ausstellungen mit regionaler und überregionaler Bedeutung
- Verbindung zu anderen kulturellen Institutionen und Einrichtungen **in** der Stadt
- Einbindung in das touristische Vermarktungskonzept der Stadt.

Das Konzept soll weiterhin Aussagen über das Profil der einzelnen Häuser, **einschließlich des Verkehrsmuseums**, mögliche Kooperationen miteinander und die Personalstruktur beinhalten.

Zustimmung mit Änderung

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

### **3 Bericht zum Stand der Planungen zum Kulturkraftwerk Mitte**

**A0013/09  
beschließend**

Frau **StRin Filius-Jehne** stellt den Antrag vor und begründet ihn. Die Oberbürgermeisterin solle die aktuellen Planungen vorstellen und die Intendanten von Operette und TJG sollen die Möglichkeit erhalten, mit den Mitgliedern des Kulturausschusses ins Gespräch zu kommen und ihre Standpunkte zu erörtern.

Herr **BM Dr. Lunau** bemerkt, das Anliegen des Antrages sei verständlich, in Kürze können Aussagen dazu getroffen werden. Die im Punkt 1 benannten Planungen werden nicht baulicher Art sein, denn lt. Auftrag solle der Investor planen.

Die im Punkt 2 geforderte Herausgabe von Unterlagen könne nicht beschlossen werden. Die Geschäftsordnung sehe die Möglichkeit der Akteneinsicht vor, es gebe jedoch keine Möglichkeit zu beschließen, welche Unterlagen herausgegeben werden sollen. Wenn die Vorlage vorliege, werden natürlich alle erforderlichen Unterlagen beigelegt.

Zu Punkt 3 weist er darauf hin, dass die Sächsische Gemeindeordnung kein Zitierrecht enthalte, es können keine Mitarbeiter der Verwaltung zur Ausschusssitzung zitiert werden. Die Oberbürgermeisterin vertrete hier im Ausschuss die Verwaltung, er nehme ihre Vertretung wahr. Er sichert zu, dass bei der Beratung der Vorlage im Ausschuss auch Herr Schaller und Frau Loewe anwesend sein werden, um auftretenden Fragen zu beantworten.

Frau **StRin Filius-Jehne** erwidert, dass es in den letzten fünf Jahren im Ausschuss Usus gewesen sei, auf Wunsch einzelner Mitglieder Vertreter städtischer Einrichtungen einzuladen. Sie bittet darum, die Vertreter der beiden Einrichtungen parallel zum Bericht von Herrn BM Dr. Lunau einzuladen und nicht erst zur Beratung der Vorlage.

Herr **BM Dr. Lunau** betont, dass er die Intendanten einladen werde, wenn die Vorlage im Ausschuss beraten werde, das werde wohl zur nächsten Sitzung noch nicht möglich sein. Die Intendanten zu befragen sei dann sinnvoll, wenn auch der Meinungsbildungsprozess innerhalb der Verwaltung abgeschlossen sei. Es sei weder dem Projekt noch den Beteiligten gedient, wenn die Diskussionen früher geführt werden.

Herr **StR Heinrich** erinnert an den Grundsatzbeschluss vom Juni 2008, nach über einem Jahr sei nichts Wesentliches geschehen. Der Verzug betrage mittlerweile mindestens sechs Monate. Die jüngsten Debatten im Stadtrat zu diesem Thema haben dazu veranlasst, nicht auf die Vorlage der Verwaltung zu warten, sondern den Versuch zu unternehmen, dafür zu sorgen, dass die Intendanten von Operette und TJG hier und jetzt mit eingebunden werden.

Formal juristisch könne nun darüber gestritten werden, ob der Ausschuss das beschließen dürfe oder nicht. Er appelliert jedoch, die Intendanten bereits zur nächsten Sitzung einzuladen, wenn Herr BM Dr. Lunau zum aktuellen Stand berichten werde.

Herr **BM Dr. Lunau** wird den Appell mitnehmen, der Stadtrat müsse sich aber an die Gemeindeordnung halten.

Frau **StRin Müller** unterstützt die Absicht, dass sich der Ausschuss mit der Thematik auseinandersetze. Sie beantragt die Streichung der Punkte 2 und 3.

Frau **StRin Hinz** ist der Ansicht, dass mit der Einladung der beiden Intendanten auch Zeit eingespart werden könne, denn damit könnten die Wünsche der Einrichtungen frühzeitig in das Projekt eingearbeitet werden. Die Intendanten könnten herzlich eingeladen – und nicht zitiert – werden.

Herr **StR Kaboth** bemerkt, es gehe vielmehr darum, dass die Intendanten für die Meinungsbildung im Ausschuss wichtig seien.

Herr **BM Dr. Lunau** verweist auf das Angebot, das er unterbreitet habe. Er habe in den vergangenen Wochen sehr oft mit den Intendanten gesprochen. Das Projekt solle jedoch erst zu einem Zeitpunkt dem Ausschuss präsentiert werden, wenn die Meinungsbildung in der Verwaltung abgeschlossen sei und eine miteinander abgestimmte Position vertreten werde.

Er macht vor der Beschlussfassung darauf aufmerksam, weil Beschlüsse gefasst werden sollen, die formell zustande gekommen und auch umsetzbar sind.

Frau **StRin Müller** möchte den Antrag befördern, der Punkt 1 sollte beschlossen werden. Der Zeitpunkt, wann die Vertreter eingeladen werden, sollte der Verwaltung überlassen werden.

Frau **StRin Filius-Jehne** plädiert für eine punktweise Abstimmung. Sie konstatiert, dass es unterschiedliche Betrachtungen gebe, ab welchem Zeitpunkt mit den Betroffenen oder auch Bürgern das Gespräch gesucht werden sollte. Sie ist nicht der Ansicht, dass erst über ein Vorhaben diskutiert werden sollte, wenn eine abgestimmte Verwaltungsmeinung vorliege. Vielmehr sollte frühzeitig mit den Einrichtungen das Gespräch gesucht werden, um Probleme zu erkennen und zu berücksichtigen. Da die Gemeindeordnung kein Zitierrecht vorsehe, richtet sie die Bitte an die Verwaltung, die beiden Intendanten zur nächsten Sitzung mit einzuladen. Die Punkte 2 und 3 möchte sie aufrecht erhalten.

Frau **StRin Klepsch** bringt ihre Verwunderung zum Ausdruck, dass erst zu einem „gegebenen Zeitpunkt“ ein „abgeschlossenes Meinungsbild“ vorgelegt werden solle. Die Intendanten sollten als Kulturschaffende in dieser Stadt ernst genommen werden, auch wenn sie Teil der Verwaltung seien. Deshalb sollte frühzeitig gemeinsam beraten werden und nicht erst wenn alles abgestimmt und nicht mehr veränderbar sei. Kulturpolitisch wäre es das falsche Signal nach außen, deshalb sollte frühzeitig das gemeinsame Gespräch gesucht werden.

Herr **BM Dr. Lunau** weist nochmals darauf hin, dass die Abläufe von der Geschäftsordnung und der Gemeindeordnung ausdrücklich so vorgesehen seien. Die Verwaltung sei von sich aus gut beraten, wenn sie vorher mit den Fraktionen ins Gespräch komme. Andererseits sei so vorgesehen, dass er entscheiden könne, wann städtische Mitarbeiter hinzugezogen werden. Er sei die Person, die gefragt werden könne, Fachleute werden hinzugezogen, wenn Details hinterfragt und diskutiert werden, zu denen er nicht detailliert Auskunft geben könne.

Zu Punkt 2 habe er bereits auf die Möglichkeit der Akteneinsicht verwiesen. Des Weiteren haben sich weder Herr Schaller noch Frau Loewe bisher einer Kommunikation verweigert.

Der Ausschuss sei ein Gremium, welches Entscheidungen vorzubereiten bzw. zu treffen habe, dafür müsse die Verwaltung Vorlagen einbringen, hinter denen dann die Mitarbeiter mit aller Loyalität zu stehen haben. Das Gremium sei lt. Gemeindeordnung nicht dazu da, allgemeine politische Debatten zu führen, eine Entscheidungsvorbereitung dieser Art finde in den Fraktionen statt.

Herr **StR Kaboth** fragt, was dagegen spreche, die Machbarkeitsstudie an die Mitglieder zu verteilen und mit den Betroffenen darüber zu diskutieren.

Herr **BM Dr. Lunau** antwortet, es gehe um den korrekten Weg. Die Mitglieder sollten die Akteneinsicht nutzen. Es sei ein erheblicher Unterschied, ob Unterlagen eingesehen oder ausgereicht werden. Mit der Vorlage werden selbstverständlich die zur Entscheidungsfindung notwendigen Unterlagen mit ausgereicht.

Er möchte sich konsequent an die Geschäftsordnung und die Gemeindeordnung halten, weil er dann alle gleich behandeln müsse.

Frau **StRin Müller** gibt zu bedenken, dass der Stadtrat ein Investorenauswahlverfahren beschlossen habe. Es könne zu rechtlichen Konflikten mit den Investoren kommen, wenn entsprechende Unterlagen ausgereicht und dann in die Öffentlichkeit getragen würden. Wenn der Wunsch bestehe, mit den Intendanten ins Gespräch zu kommen, dann könne die Möglichkeit genutzt werden, die Intendanten in die Fraktionen einzuladen.

Frau **StRin Lattmann** hat der Presse entnommen, dass es Probleme vor allem mit den Belangen des TJG gegeben habe. Herr BM Dr. Lunau sollte den Ausschuss darüber informieren, ob diese Probleme inzwischen gelöst worden seien.

Herr **BM Dr. Lunau** macht deutlich, dass er die vorhandenen Regularien einhalten und einheitlich gegenüber allen zur Anwendung bringen werde. Er hat auch die klare Aussage getroffen, die beiden Intendanten einzuladen, wenn die Vorlage im Ausschuss beraten werde.

Frau **StRin Filius-Jehne** konstatiert, es gebe unterschiedliche Auffassungen, die in einer nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses auch ausgetauscht werden sollten. Bisher gebe es unterschiedliche Meinungen darüber, wie weit fortgeschritten das Projekt überhaupt sei. Es könnte notwendig sein, dass die Belange der Intendanten Beachtung finden sollten, bevor mit Investoren verhandelt werde.

In diesem Gremium sollte die Möglichkeit bestehen, auch mal ein Thema kontrovers zu diskutieren, bevor eine Vorlage vorliege.

Herr **BM Dr. Lunau** bringt den Antrag punktweise zur Abstimmung.



**Beschlussvorschlag:**

1. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, in der folgenden Sitzung des Kulturausschusses umfassend über den Stand der Planungen für das Kulturkraftwerk Mitte und die betroffenen Theater TJG und Operette sowie die Finanzierung des Vorhabens zu berichten.

**Abstimmung: 11 JA, 0 NEIN, 0 Enthaltungen**

**Ergebnis: Zustimmung**

2. Die Oberbürgermeisterin wird weiterhin beauftragt, die der Verwaltung vorliegende Machbarkeitsstudie zum Bau von Operette und TJG am Standort Heizkraftwerk Mitte umgehend den Mitgliedern des Kulturausschusses und den betroffenen Theatern zur Einsichtnahme vorzulegen.

**Abstimmung: 4 JA, 5 NEIN, 2 Enthaltungen**

**Ergebnis: Ablehnung**

3. Vertreter der Theater Junge Generation und der Operette erhalten in der Sitzung des Kulturausschusses zum Bericht gemäß Punkt 1 Gelegenheit Stellungnahme über den Planungsstand der Umzüge in das Heizkraftwerk Mitte aus Sicht ihrer beiden Einrichtungen.

**Abstimmung: 6 JA, 5 NEIN, 0 Enthaltungen**

**Ergebnis: Zustimmung**

Zum Punkt 3 wird Herr **BM Dr. Lunau** mit der Oberbürgermeisterin erörtern, ob dem Beschluss widersprochen werde.

Weitere Punkte werden in nicht öffentlicher Sitzung behandelt.

i. V. Dr. Lunau  
Beigeordneter für  
Kultur

Elke Grützner  
Schriftführerin

Frau Müller  
Stadtrat/-rätin,

Frau Filius-Jehne  
Stadtrat/-rätin